

33 Jahre Deutscher Frisbeesport-Verband

Am 25. Oktober 1990 wurde der DFV erstmals ins Vereinsregister der Stadt Aachen eingetragen. Seither hat der Verband zahlreiche sportliche als auch organisatorische Erfolge erzielt. Die satzungsgemäß angestrebte DOSB-Mitgliedschaft ist in Reichweite.

Die ersten Frisbeesport-Events in Deutschland, Deutsche Meisterschaften im Overall Frisbee 1979 und 1980, waren durch ein von Wham-O autorisiertes Unternehmen durchgeführt worden. 1980 wurde aus diesem Umfeld eine IFA Deutschland (International Frisbee Disc Association) mit Sitz in München gegründet. Nach dem Rückzug von Wham-O aus dem Geschäft wurde 1983 in Weilheim der Deutsche Frisbeesport Flugscheiben Verband (DFFV) gegründet. Dieser wurde jedoch nie offiziell als Verband eingetragen.

1987 übernahm Gerd Rosenowski (1955-2021) aus Oldenburg den Geschäftsführer-Posten im DFFV. Er behielt diesen Posten auch nach Gründung des DFV bis 2004 insgesamt 18 Jahre lang inne. In der Zeit bis zum Frühjahr 1989 entwarf Harald Brieck die Satzung des DFV, diese wurde bei der Gründungssitzung am 8. April 1989 mit nur marginalen Änderungsvorschlägen verabschiedet. Nach der Gründungssitzung dauerte es eineinhalb Jahre, ehe der Verband ins Vereinsregister eingetragen werden konnte. Dazu war eine Anzahl von wenigstens 400 Beitrittsabsichtserklärungen nötig, deren Beschaffung auf dem Postweg einige Zeit in Anspruch nahm.

Als Initiator des Frisbeesports in der DDR wird Dr. Wolfgang Bartel genannt, Dozent der Deutschen Hochschule für Körperkultur in Leipzig, der bereits 1970 eine Anleitung zum Werfen von Frisbees herausgegeben haben soll. 20 Jahre später hatte er demnach zunächst bei der Deutschen Sporthochschule in Köln angefragt, die sein Schreiben an das DFV-Büro in Oldenburg bei Gerd Rosenowski weiterleitete. Dieser fuhr daraufhin im April 1990 zusammen mit Bernd Platzek nach Leipzig, wo sie Wolfgang Bartel trafen. Bereits für den November 1990 wurde das erste Ultimate-Turnier in Leipzig geplant.

Teamsport Ultimate Frisbee als Wachstumstreiber

Die offizielle Verbandsgründung des DFV im Jahr 1989 und die erstmalige Eintragung ins Vereinsregister 1990 markieren auch einen Wandel des Schwerpunkts von Einzeldisziplinen im ersten Frisbeesport-Jahrzehnt in Deutschland hin zum Teamsport Ultimate Frisbee, der ein stärkeres Wachstum mit sich brachte.

Seit 1981 werden alljährlich Deutsche Meisterschaften im Ultimate durchgeführt, im Discgolf offiziell seit 1986. Vorläuferveranstaltungen dazu fanden 1984 in Essen und 1985 in Weilheim statt. 1986 und 1987 fanden auch zwei weitere Deutsche Meisterschaften im Overall in Hamburg und in Weilheim statt. Von 1991 an führten die „Funatics“ in Hannover an fünf aufeinanderfolgenden Jahren Overall-Turniere durch, deren letzte beide offiziell als (bislang letztmalige) Deutsche Meisterschaften im Overall Frisbee gelten.

Die erste Deutsche Meisterschaft im Frauen Ultimate fand 1986 statt. Für die DM im offenen Ultimate wurde im Jahr 1990 bereits ein System mit drei Ligen eingeführt. Mitte der neunziger Jahre wurde zusätzlich eine vierte Liga etabliert, mit jeweils sieben Teams pro Liga. Seit 1991 ist Ultimate zusätzlich offizielle Wettkampfdisziplin des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh).

Dreimalige World Games-Teilnahme des DFV

Durch das gute Abschneiden bei der Heim-Weltmeisterschaft im Jahr 2000 in Heilbronn hatte sich Deutschland für die Teilnahme an den World Games 2001 in Akita, Japan, qualifiziert. Es war die erste offizielle Teilnahme der Flugscheibensportarten („Flying Disc“) und der World Flying Disc Federation an den Weltspielen der nicht-olympischen Sportarten. Thomas Griesbaum hatte bereits im Jahr 1989 maßgeblich dazu beigetragen,

dass bei den World Games in Karlsruhe Ultimate Frisbee, Discgolf und Freestyle Frisbee als Demonstrationssportarten vorgestellt wurden. In Akita wurden neben Ultimate, was seither alle vier Jahre regelmäßig im Programm der nachfolgenden World Games blieb, bisher einmalig auch Discgolf als Medaillendisziplin durchgeführt.

Die darauffolgende Ausgabe der World Games fand in der Region Rhein-Ruhr mit dem Ultimate-Turnier in Duisburg statt. Dafür war Deutschland als Gastgeberland automatisch qualifiziert. Zugleich hatte Deutschland bei den Ultimate-Weltmeisterschaften im Jahr zuvor auch den sechsten Rang im Nationenranking erreicht. Von 2001 bis 2017 war das Turnier jeweils für sechs Teams ausgelegt. Erst 2022 war das DFV-Team im Feld von acht Teams wieder dabei. In Birmingham, Alabama (USA) belegte es nicht nur einen tollen 4. Platz, sondern wurde zudem zum World Games Team des Jahres 2022 gewählt.

Organisatorische Entwicklungen

2009 wurde ein erweiterter Vorstand ins Leben gerufen. Dabei wurde Ralf Simon, der bereits Disziplinchef Ultimate beim Allgemeinen Deutschen Hochschulsportbund (adh) war, zum DFV-Vorstand Bildung und Wissenschaft ernannt. 2012 traf sich erstmals das Ressort Ausbildung in Köln. Seit 2015 wird die Stufe 1-Ausbildung (analog zur C-Lizenz) in Richtung Ultimate angeboten, diejenige in Richtung Discgolf seit 2019.

Auf organisatorischer Ebene weiterhin zu erwähnen sind die offizielle Gründung der DFV-Jugend und die Berufung eines Jugendvorstands ab 2009 sowie die Gründung eines Medizinischen und Anti Doping-Komitees 2011. Im selben Jahr erhielt der DFV vom DOSB und dem Bundesinnenministerium den „Fair Play Preis des Deutschen Sports“ in der Sonderkategorie für die Sportart Ultimate Frisbee.

Die Discgolfer*innen im DFV hatten Anfang des neuen Jahrtausends als erste Sportart eine eigene Abteilung gegründet und betreiben auch ihre eigene Homepage unter www.discgolf.de. Inzwischen bestehen die Sportabteilungen Ultimate, Discgolf, Freestyle und Double Disc Court. 2011 erhielt der DFV von Bundesinnenministerium und DOSB den „Fair Play Preis des Deutschen Sports“ für die allgemeine Fairness im Ultimate.

In Deutschland gibt es aktuell ca. 10.000 Verbandsmitglieder in rund 200 Vereinen sowie (geschätzt) mindestens noch einmal so viele nicht registrierte Spieler*innen, die teils leistungsorientiert, teils nur zum Spaß Discsportarten betreiben. Das Verhältnis der Aktiven liegt bei rund 2/3 Ultimate zu 1/3 Discgolf.

Ab 2014 wurden die ersten Landesverbände Frisbeesport gegründet. Damit ist die erste Unterebene der Verbandskette im organisierten Sport eingezogen. Mit bundesweit 10 bestehenden Landesverbänden plus drei weiteren in Gründung entspricht der DFV zum einen den Bedingungen, um die angestrebte Mitgliedschaft im Deutschen Olympischen Sportbund zu erreichen, wie in der Satzung seit 1990 verankert. Zum anderen schafft er für sich selbst damit eine Voraussetzung für größeres organisches Wachstum durch eine stärkere regionale Vernetzung. Ein erfolgversprechender Antrag auf Aufnahme in den DOSB soll noch im Jahr 2023 gestellt werden.

Weiterführende Links:

Übersicht aller Deutschen Meister*innen: <https://www.frisbeesportverband.de/verband/dm-statistiken/>

Übersicht internationaler Erfolge: <https://www.frisbeesportverband.de/verband/erfolge-international/>

15.10.2011: <https://www.frisbeesportverband.de/verband/presse/dfv-in-der-presse/fair-play-preis-des-deutschen-sports/>

23.10.2020: <https://www.frisbeesportverband.de/dfv-feiert-im-stillen-30-jaehriges-jubilaem/>

28.10.2020: <https://www.frisbeesportverband.de/drei-jahrzehnte-frisbeesport-meilensteine/>

31.01.2023: www.frisbeesportverband.de/flying-disc-deutschland-ist-das-world-games-team-des-jahres/